

Diese Firmen sind vielfach auch von den drei- bis vierjährigen Amortisationszeiten für ihre Investition überfordert.

Chinatypische Probleme der Personalbindung

Intensiv wurde über Maßnahmen zur Personalqualifizierung und zur Stärkung der Mitarbeiterloyalität diskutiert. Die durchschnittlichen Verlustraten liegen pro Jahr zwischen gut 14 Prozent in Tier-1-Citys und über 17 Prozent in Tier-2-Citys. Chinaweit sind es fast 19 Prozent. Während junges Personal die hochpreisigen Ballungsräume Shanghai und Beijing meidet, sind Paare mit Kindern kaum zu bewegen, aus Ballungsräumen mit guter Bildungsinfrastruktur in Tier-2-Standorte zu wechseln.



Die Teilnehmer des zweiten China Machine Tool Management Meetings in Taicang, China, verfolgen gespannt den Vortrag von Gerhard Hein, VDW.

Entwicklung von Lösungen ist Führungsaufgabe

Während des Treffens wurde die Strukturierung geeigneter Erhebungsunterlagen, Durchführung und neutrale Auswertung von Umfragen zu folgenden Themen beschlossen:

- Präferenzen für weitere Fachmessen im CIMT-Austragungsjahr und in den CIMT-freien Jahren
- Teilefamilien und Systemkomponenten, die generell im Fokus lokaler Beschaffung stehen (keine Offenlegung eigener Quellen)
- vierteljährliche Berichte zur aktuellen Marktentwicklung, zu Bedarfsverschiebungen, Änderungen im Beschaffungsverhalten wichtiger Kundengruppen, technischen Fokusthemen oder neuen handelspolitischen und technologischen Hürden

Die Ergebnisse werden als aktuelle Bestandsaufnahme zwischen den Managementtreffen veröffentlicht und stehen nur den Teilnehmern des Geschäftsführertreffens zur Verfügung.

Die nächsten Industry Structure Reports des VDW beschäftigen sich mit den Regionen Szechuan und Chongqing. Untersucht werden Industrieregionen, die vom Vertrieb deutscher Hersteller noch nicht hinreichend erschlossen sind.

Das nächste China Machine Tool Management Meeting wird in der zweiten Hälfte der CIMT 2013 in Beijing stattfinden, die vom 22. bis 27. April läuft.

Die VDW-Präsentation zu aktuellen Marktdaten in China und die englischsprachige Präsentation von Far East Horizon Ltd können bei Bianca Huber, b.huber@vdw.de, angefordert werden.

Ansprechpartner im VDW

Gerhard Hein

Tel. 069 756081-43

g.hein@vdw.de

KiBa macht Ausbilder fit

Die rasante technologische Entwicklung in der Werkzeugmaschinenindustrie, hoher Wettbewerbsdruck und Fachkräftemangel sind einige der Themen, die aktuell die Unternehmen in der Metallbearbeitung vor große Herausforderungen stellen. Vor diesem Hintergrund hat die VDW-Nachwuchsstiftung im Jahr 2011 eine landesweite Initiative zur Beratung und Qualifizierung von Ausbilderinnen und Ausbildern in den Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie in NRW gestartet. Ziel ist es, im Bereich der betrieblichen Ausbildung technische und methodische Innovationsimpulse zu setzen.

Die Fakten zeigen, dass die Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) auf dem richtigen Weg ist, die ambitionierten Projektziele bis Ende 2013 zu erreichen und die Ausbildung im Metallbereich in NRW voranzubringen. Im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen wurden bereits mehr als 500 Teilnehmer erreicht. In über 100 Beratungsgesprächen bei Ausbildern in den Unternehmen konnten KiBa-Mitarbeiter aktuelle Fragen und Herausforderungen erörtern und oft direkt Lösungen anbieten. Mehr als 80 Ausbilder nehmen bereits aktiv teil an den Qualifizierungsmaßnahmen, die von

der VDW-Nachwuchsstiftung im Rahmen des Projekts angeboten werden. Einer dieser Ausbilder ist Rüdiger Dittmann, Ausbildungsleiter bei Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Wuppertal. Er hat gemeinsam mit seinem Ausbildungsteam bereits einige Erfahrungen im Projekt gesammelt und schildert im Folgenden seine Eindrücke.



Rüdiger Dittmann, Ausbildungsleiter bei Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Wuppertal, erläuterte beim ersten Ausbildertag innovative Ansätze aus dem Ausbildungskonzept von Schaeffler.

Herr Dittmann, was hat Sie dazu bewogen, beim Ausbilderprojekt KiBa mitzumachen?

Durch die steigenden Anforderungen an die Qualifikation der Fachkräfte und Ausbilder erkennen wir, wie wichtig gut geschultes Personal für die Zukunft unseres Unternehmens ist. Unsere Ausbilder haben eine Multiplikatorenrolle. Deshalb tun wir unser Bestmögliches, damit wir als Ausbildungsverantwortliche fachlich und methodisch auf dem aktuellen Stand sind.

Welche Vorteile sehen Sie für sich bzw. für Ihre Ausbildung?

Die Qualifizierungsmaßnahmen zu CNC-Drehen und -Fräsen und zu CAD/CAM bringen uns auf den aktuellen Stand der Technik. Es hilft uns, die Qualität in der Ausbildung auf hohem Niveau zu halten, weiter zu verbessern und damit so nah wie möglich an den Anforderungen der produzierenden Bereiche zu sein. Darüber hinaus bringen die Methodentrainings und die Ausbildertreffen praktische Impulse für den Ausbilderalltag.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit dem Projekt KiBa gemacht?

Besonders spricht mich die persönliche und kompetente Betreuung durch den Ausbildungsexperten der VDW-Nachwuchsstiftung an. In einer Bestandsaufnahme wurde die individuelle Situation in der Ausbildungswerkstatt analysiert und die Schulungsbedarfe der Ausbilder besprochen.

Schon im ersten Gespräch konnten wir von vielen Hinweisen und Tipps profitieren. Wir haben früh die Chancen dieses Projektes erkannt und haben deshalb neben dem Besuch von Schulungen gern das erste KiBa-Ausbildertreffen im November 2012 in unserem Hause ausgerichtet. Der intensive Austausch bot auch an dieser Stelle für alle Ausbilder einen großen Gewinn.

Ausbildungsbetriebe aus Nordrhein-Westfalen, die sich für das KiBa-Projekt interessieren, können sich für weitere Informationen an die VDW-Nachwuchsstiftung wenden.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Jürgen Südkamp

Tel. 05205 742549

j.suedkamp@vdw-nachwuchsstiftung.de

VDW-Nachwuchsstiftung stärkt die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Im November 2012 fand in Traunreut ein Partnertreffen zwischen der VDW-Nachwuchsstiftung und der Firma Heidenhain im neuen Schulungszentrum des Steuerungsherstellers statt. Eingeladen hatte das Unternehmen, um neue Impulse für die weitere Zusammenarbeit zu setzen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 wird die VDW-Nachwuchsstiftung von dem Steuerungshersteller aktiv unterstützt. Heidenhain übernimmt damit als ein positives Beispiel in der Branche die Verantwortung für die Nachhaltigkeit in der Berufsausbildung und geht das Nachwuchsproblem in der Werkzeugmaschinenindustrie aktiv an.

Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung der Teilnehmer im neuen Schulungszentrum durch Hannes Wechselberger, Leiter Technische Schulungen bei Heidenhain. Im Anschluss stellte Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, die strategischen Elemente der Stiftung vor, die erforderlich sind, um der Herausforderungen im Bereich Ausbildung in der Werkzeugmaschinenindustrie Herr zu werden. Ein Überblick der aktuellen Projekte zeigte den Teilnehmern,

wo die Knackpunkte eines erfolgreichen Wissenstransfers zwischen Wirtschaft, Schulen und Universitäten liegen.

„Die ausreichende Verfügbarkeit von gut qualifizierten Facharbeitern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Werkzeugmaschinenindustrie am Technologiestandort Deutschland. Das ist der Schlüssel zum Erfolg“, betonte Bole in seinem Resümee.

Gerd Schlimm, Projektleiter der VDW-Nachwuchsstiftung, präsentierte die unterschiedlichen Angebote der Stiftung an die berufsbildenden Schulen. Diese reichen von der Zertifizierung der Schulen im Bereich der rechnergestützten Fertigung, Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer und Ausbilder bis hin zu den handlungsorientierten Lehrunterlagen für Schüler und Lehrer.

Arbeit der VDW-Nachwuchsstiftung trägt Früchte

So konnten im Jahr 2012 bereits fünf berufsbildende Schulen nach einem von der VDW-Nachwuchsstiftung und den jeweiligen Kultusministerien festgelegten Kriterienkatalog zertifiziert werden. Für das Jahr 2013 sind bereits neun weitere Zertifizierungen an berufsbildenden Schulen in Planung. „Die Nachfrage nach der Zertifizierung durch die VDW-Nachwuchsstiftung ist groß. Das bestätigt uns in unseren Aktivitäten, stellt jedoch enorme Herausforderungen an unsere Kapazitäten“, stellte Thomas Dorner, Projektleiter für Baden-Württemberg, fest.

Auch die Lehrunterlagen werden von den berufsbildenden Schulen und den Unternehmen sehr gut angenommen. Das belegen die steigenden Verkaufszahlen und die positiven Rückmeldungen der Leser. Darüber hinaus konnte auch die VDW-Nachwuchsstiftung in Zusammenarbeit mit vielen weiteren Kooperationspartnern in 195 Fortbildungen und Workshops bisher 1 940 Lehrer und Ausbilder qualifizieren. „Die Nachfrage nach Qualifizierungsmaßnahmen ist so hoch, dass wir 2013 im ersten Halbjahr 44 Fortbildungen anbieten werden. Im Vergleich dazu: 2012 waren es im ganzen Jahr 59 Fortbildungen“, erklärte Benedikt Bole, Projektleiter für Qualifizierungsmaßnahmen der VDW-Nachwuchsstiftung.

„Viel Input und viele neue Ideen“, lautete das positive Fazit zum Abschluss der Veranstaltung. Auch künftig will die VDW-Nachwuchsstiftung die Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern weiter ausbauen und verstärken.



Teilnehmer der VDW-Nachwuchsstiftung und der Firma Heidenhain beim Kooperationstreffen in Traunreut

Ein weiteres Highlight des Zusammenkommens war die Verabschiedung von Hannes Wechselberger von Heidenhain, der zum Januar 2013 in Ruhestand geht. Gerade von seiner langjährigen Erfahrung und seinem großen Engagement durften die VDW-Nachwuchsstiftung und damit auch die berufliche Bildung in Deutschland profitieren. Auf diesem Wege möchten wir uns noch einmal ganz herzlich für die große Hilfsbereitschaft und Unterstützung bedanken und wünschen Hannes Wechselberger für seine weitere Zukunft alles Gute!

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

André Wilms

Tel. 05205 742555

a.wilms@vdw-nachwuchsstiftung.de
